

Zeitschrift:	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band:	74 (2024)
Heft:	294
Artikel:	Wo die "Münz" in Altdorf stand
Autor:	Roth, Alexander
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1062305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo die «Münz» in Altdorf stand

Alexander Roth

Als Standort der einstigen Altdorfer Münzstätte galt seit je der «Winkel», ein Dorfquartier hinter dem Rathaus. August Püntener kam, dank eingehender Forschungen, in seiner 1980 publizierten «Urner Münz- und Geldgeschichte» dem Platz um einiges näher, verlegte aber schliesslich die «Münz» ins Nachbarhaus Hunkeler am Kapuzinerweg¹. Zielsicherer wurde 2004 die Basler Kunsthistorikerin Helmi Gasser mit dem zweiten Altdorfer Band der «Kunstdenkmäler des Kantons Uri»². Sie konnte die Quellen zum Häuserbestand des alten Altdorf in einer Dichte erforschen und darstellen, wie es umfangmässig in den neueren Kunstdenkmälerbänden nicht mehr möglich ist. So widmete sie allein dem Haus «Ehemals Münz. Kapuzinerweg 11»³ fast eine Seite – einem Gebäude, das schon 200 Jahre nicht mehr stand! Die «Münz» war 1799 dem grössten der drei Altdorfer Dorfbrände zum Opfer gefallen. Dieses schreckliche Ereignis war es, das mich wieder auf ihre Spur führte.

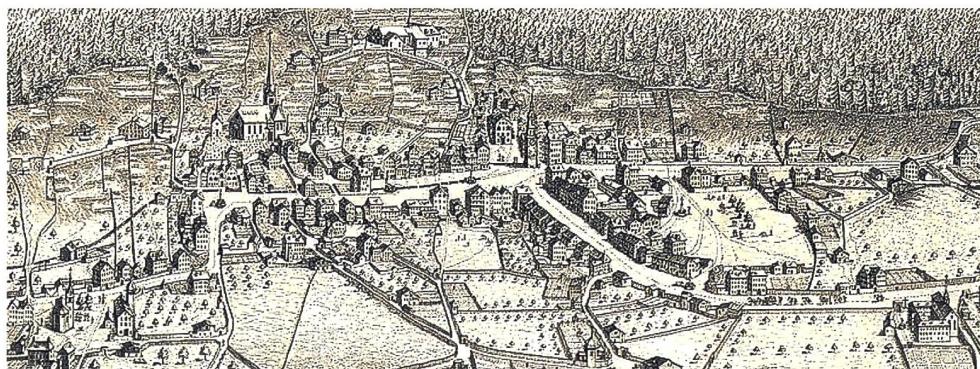


Abb. 1: Altdorf aus der Vogelschau. Umrissradierung von Karl Alois Triner, 1785.
Im Zentrum Türml und Rathaus, links daneben das Zieri-Haus.

Anfang 2023 schrieb ich meine Erinnerungen an die frühen Altdorfer Jahre nieder: «Eine Kindheit im Zieri-Haus. Altdorf 1941–1956»⁴. Dort wuchs ich auf, an zentraler Lage neben dem Rathaus, mit Sicht auf das Türml mit dem Telldenkmal. An der Hinterfront lag, gegen das Winkelquartier, ein Nutz- und Ziergarten, der seit dem Umbau des Hauses zum Urner Gerichtsgebäude nur noch rudimentär erkennbar ist. Doch genau dieser Flecken Erde spielt für die Geschichte der Altdorfer Münzstätte eine Rolle: Dort stand einst jenes Gebäude, in dem von 1548 bis 1641 von auswärtigen Pächtern Gold-, Silber- und Kupfermünzen geschlagen wurden, teils mit Urner Hoheitszeichen, teils in Gemeinschaft mit Schwyz und Nidwalden. Diese von Püntener beschriebenen Gepräge lassen wir beiseite, auch auf die sieben bekannten Münzmeister in Uri gehen wir nur im Zusammenhang mit der Hausgeschichte der «Münz» ein.

Im August 1941 war unsere Familie ins Zieri-Haus eingezogen. Seither, über alle Kindheitsjahre hinweg, verbrachte ich viel Zeit bei der Hausbesitzerin Agnes Zieri (1900–1989). Die Ambiance, die altmodische Atmosphäre des Hauses und der verblassende Reiz des grossen Gartens wirkten sich auf meine Kindheit belebend aus. Schade, ist mit dem Umbau von 1978 das gepflegte Interieur des Bürgerhauses bis in die hinterste Ritze verschwunden.

1 PÜNTENER 1980, S. 59.

2 GASSER 2004, S. 212: Ehemals Münz, Kapuzinerweg 11.

3 GASSER 2004, S. 15.

4 ROTHE 2023.

Alexander Roth: Wo die «Münz» in Altdorf stand, SM 74, 2024, S. 27–31.

Es muss 1952 gewesen sein, als ich draussen bei den Gemüsebeeten Agnes Zieri vom Altdorfer Dorfbrand von 1799 berichtete. Den hatten wir Viertklässler in der Heimatkunde durchgenommen. Vom Lehrer vorgelesen, blieb mir das Schreckensszenario unauslöschlich in Erinnerung. 255 Wohnhäuser, 183 weitere Gebäude, alle öffentlichen Gebäude, Kirchen und Kapellen, selbst das entfernt am Hang liegende Kapuzinerkloster gingen im Feuer auf. Seinen Lauf hatte das Unheil im Winkel genommen. Von dort trug ein Föhnsturm glühende Funken und Schindeln in den unteren Dorfteil, wo alles Feuer fing. Bei einbrechender Nacht wechselte der Wind plötzlich auf West und äscherte mit dem Funkenwurf auch den oberen Teil des Fleckens ein. 1700 Leute wurden obdachlos⁵. «Eine fürchterliche Röthe» habe man selbst in Zürich am südlichen Himmel wahrgenommen. Ein zeitgenössischer Bericht der Munizipalität Altdorf hielt fest: «In der Zeit von wenigen Stunden war das schöne Altdorf, welches vorhin mit der Pracht seiner Gebäude und seinen seit Jahrhunderten gesammelten Kostbarkeiten mit manch ansehnlicher Stadt wetteifern konnte, in einen schauderhaften Steinhäufen verwandelt»⁶. Zur Ruine wurde auch die «Münz».

Nun, was mir Agnes Zieri damals im Zusammenhang mit dem Dorfbrand sagte, bringt die Suche nach dem Standort der Münzstätte einen Schritt weiter. Der hinter dem Haus liegende Garten war um 1900 planmäßig neu angelegt worden: vorn als Nutzgarten, auf erhöhtem Niveau als Ziergarten. Diese Terrassierung hatte Terrainverschiebungen erfordert. Und dabei kamen im Erdreich, auf der Seite des Kapuzinerwegs, verkohlte Holzbalken zum Vorschein. Die Kenntnis von diesem Bodenfund hatte Agnes Zieri von ihrem Vater, dem Kanzleidirektor Josef Zieri-Gisler (1858–1930)⁷. Sie schätzte richtig ein, dass ich als an der Dorfgeschichte interessanter Bub von solch einer Entdeckung wissen musste. Ihr geschichtlich interessanter Vater – er war eine Zeitlang Staatsarchivar – habe die Relikte im Boden einem 1799 abgebrannten Gebäude zugeschrieben.

Dieses Wissen um die Brandreste im Boden hätte ich Jahrzehnte später Frau Helmi Gasser weitergeben müssen, als sie die Urner Kunstdenkmälerbände erarbeitete. Ich unterliess es. Doch keine Bange: Im zweiten Altdorfer Band kann man verfolgen, wie die Historikerin das Areal des Zieri-Hauses, auch ohne von den verkohlten Balken zu wissen, gründlich analysierte: Hier ortete sie die «Münz». Das zu wissen hätte mich Buben in Euphorie versetzt, hatte ich doch als Zehnjähriger mit Münzensammeln begonnen. Nun, indem Gasser die Geschichte der Urner Münzstätte nach den Quellen aufrollte, kam sie dem Standort Schritt für Schritt näher.

Die 1600 erstmals genannte «Müntz im süßen Winkel» war kein obrigkeitliches Gebäude: «Zu Ury [ge]hört die Müntz sammt dem Werkzeug privatpersonen, und hand biss 1620 der Oberkeit jährlich zahlt 50 Cronen für Schlagschatz»⁸. Das Haus ging käuflich von Münzmeister zu Münzmeister. Massgebend gewesen für den neuen Prägeort Altdorf anstelle von Bellinzona war Hans Kuon († um 1572), vormaliger Landvogt in Bellinzona und 1559 zum Ritter geadelt. Ihm und seinem Hans Knab aus Luzern verliehen die Stände Uri, Schwyz und Nidwalden 1548 die Münzstätte auf 15 Jahre. Interessanterweise wird Hans Kuons Sohn Bartholomäus († 1580), ebenfalls Landesstatthalter, 1563 als erster Besitzer des (späteren) Zieri-Hauses genannt⁹. Hatte die Liegenschaft schon dem Vater gehört¹⁰? Und hatte Kuon der Ältere darauf ein Gebäude für die 1548 gegründete Inner-

⁵ HOPPELER 1899, S. 1.

⁶ HISTORISCHES NEUJAHRBLATT DES KANTONS URI 1899, Anhang, S. 32, Beilage Nr. 9: Bericht der «Munizipalität der Gemeinde Altdorf, 5. März 1801».

⁷ ROTH 2023, S. 52–54: Von der alten Münz im Zieri-Garten.

⁸ PUNTENER 1980, S. 68. So der Luzerner Münzmeister Jost Hartmann zu den Anstellungsbedingungen von Jonas Wurst, Münzmeister in Altdorf 1612–1641.

⁹ GASSER 2004, S. 202.

¹⁰ PUNTENER 1980, S. 41. Kuon sei früh aus Unterschächen nach Altdorf gekommen, er habe die Liegenschaft Grossutzen besessen und im «Höfli» (heute Schützengasse) gewohnt. Vom Haus Rathausplatz 2 ist nicht die Rede.

schweizer Münzgenossenschaft errichtet? Für das bescheidene Handwerk – annehmbar ein Werkraum im Erdgeschoss und die Münzmeisterwohnung darüber – hätte das Areal hinter dem Haus durchaus gereicht. Weil keine andere Örtlichkeit in Altdorf als «Münz» bekannt ist, war vermutlich gleich ab 1548 im Winkel Geld geschlagen worden¹¹.

Die «Münz», vermutete Helmi Gasser, müsse gegen den Kapuzinerweg gelegen haben – genau an jenem Platz an der hohen Gartenmauer, den mir Agnes Zieri als Fundort der verkohlten Bohlen gezeigt hatte. Gasser schrieb: «Es fällt immerhin auf, dass dieses zwischen Kapuzinerweg und Löwengässlein gelegene Haus rathauswärts an [Haus] Rathausplatz 2 grenzt, an ein Anwesen also, das 1563 Hauptmann Bartli Kuon besass, Mitglied der Innerschweizer Münzgenossenschaft [wie sein Vater Hans zuvor]. Man möchte vermuten, dass die ‹Münz› ursprünglich zum Areal von [Haus] Rathausplatz 2 gehört hatte und dann abgetrennt wurde.» Deutlich definiert ist der Standort schon 1599 in einer Gült von Münzmeister Christian Meussberger. Er belastete sein Haus «im süßen Winkel, das allenthalben an Gasse so zu Kapuzinern geht [und] gegen das Dorf an Mr. Peter Bock sel»¹². Meister Peter Bock, ein durch etliche Glasscheiben mit Urner Motiven bekannter Zürcher Glasmaler, war der illustreste Bewohner des Zieri-Hauses – und Nachbar der auswärtigen Münzmeister.

Trotz ihrer richtigen Schlüsse zur Lage war sich Helmi Gasser nicht sicher: Auf dem Ortsplan im Kunstdenkmälerband Altdorf I ist die «Münz» am Kapuzinerweg eingezeichnet, bei jenem Haus, das Püntener 1980 als Standort vorschlagen hatte, das aber erst nach dem Dorfbrand entstand¹³. Mit dem zusätzlichen Wissen um die Brandreste im Boden hätte Gasser wohl ihre *Vermutung* zum Standort der Münzstätte zur *Wahrscheinlichkeit* erhoben: Es stecken im Zieri-Garten die Grundmauern der «Münz». Für einen Nachweis bräuchte es eine Grabung an Ort. Wobei ein Steinfundament im Boden vorstellbar ist, Relikte aus der Münztätigkeit indes kaum zu erwarten sind, war doch die Münzstätte beim Dorfbrand von 1799 bereits seit 150 Jahren stillgelegt.

Ausser zahlreichen schriftlichen Erwähnungen finden wir die «Münz» auch bildlich dokumentiert. Vierzehn Jahre vor dem vernichtenden Brand von 1799 hatte der Schulmeister und Kunstmaler Karl Alois Triner (1767–1824) das Dorf in einem Ölgemälde festgehalten: «Altiorff der Haubt-Flecken im Canton Uri». Die gleiche Vogelschauansicht gab er 1785 als Radierung heraus (*Abb. 1*)¹⁴. Eine spätere, detailgetreuere Darstellung von 1790 zeigt am Platz nebeneinander Rathaus und Zieri-Haus. Am Kapuzinerweg stehen gestaffelt Häuser bis in den hintersten Winkel, alle mit dem Giebel zur Gasse – mit einer Ausnahme: der «Münz». In dieser späteren Ansicht Triners ist das quer stehende Gebäude – im Gegensatz zu den Ansichten von 1785 – deutlich hinter dem Zieri-Haus erkennbar (*Abb. 2*). Es stösst, die um das ganze Areal laufende hohe Mauer unterbrechend, direkt an den Kapuzinerweg. An der heutigen, wohl erneuerten Gartenmauer sind keine Bruch- oder Nahtstellen mehr erkennbar, wo das Gebäude einst an die Gasse stiess (*Abb. 3 und 4*).

Alexander Roth: Wo die «Münz» in Altdorf stand,
SM 74, 2024, S. 27–31.

¹¹ Zu Pünteners Irrtum einer zeitweiligen Münztätigkeit in einem Haus neben der «Metzg» an der heutigen Tellsgasse siehe GASSER 2004, S. 413, Fussnote 242.

¹² GASSER 2004, S. 202.

¹³ GASSER 2001, S. 15: Ortsplan.

¹⁴ GASSER 2004, S. 377. Bilddokumente 33–35. Zu 35: Triner gab die Dorfansicht 1790 nochmals als Federzeichnung heraus, teils abweichend, teils in Einzelheiten detailreicher.

Alexander Roth: Wo die «Münz» in Altdorf stand, SM 74, 2024, S. 27–31.



Abb. 2: Das Dorfzentrum mit dem Zieri-Haus und der «Münz». Ausschnitt aus der Radierung von Karl Alois Triner von 1790. Rechts derselbe Ausschnitt mit Ortsbezeichnungen.

Ein 1815 gezeichneter Dorfplan illustriert die starken baulichen Veränderungen im Winkelquartier. Carl Franz Lusser färbte die nach 1799 wieder aufgebauten Häuser schwarz, die Brandruinen rot. Irritierenderweise ist ein längliches Gebäude unmittelbar hinter dem Zieri-Haus schwarz gefärbt und nicht als rote Brandruine. Meinte Lusser damit letzte Überbleibsel der «Münz»¹⁵? Nicht mehr errichtet wurden am Ende der Liegenschaft zwei Wohnhäuser, an ihrer Stelle entstand 1804 in der linken Gartenecke ein neues Häuschen am Kapuzinerweg, in welchem Püntener die «Münz» verortete¹⁶, nicht ahnend, dass diese im nach dem Brand frei gebliebenen Terrain des Zieri-Gartens steckte¹⁷.



Abb. 3: Der Kapuzinerweg mit dem Zieri-Haus um 1946. Im Gartenareal, hinter der für Altdorf typischen hohen Gassenmauer, stand die «Münz». Links die Schlosserei Griesemer.



Abb. 4: Blick gegen das Zieri-Haus. Etwa in der Gartenmitte, vor den Stufen zum oberen Ziergarten, stand links an der Mauer die «Münz». Bei der Erhöhung des Niveaus zum oberen Gartenteil kamen an der Mauer verkohlte Balken zum Vorschein, Überreste der 1799 abgebrannten Münzstätte Altdorf.

¹⁵ GASSER 2001, S. 43, Abbildung 42.

¹⁶ PÜNTENER 1980, S. 59. Püntener sah um 1595 Münzmeister Christian Meussberger als «Eigentümer des Hauses am Kapuzinerweg im Winkel (heute Familie Hunkeler).»

¹⁷ GASSER 2004, S. 212. Eine Gült von 1804 zum neuen Häuschen (Hunkeler) am Kapuzinerweg erwähnt einen abgebrannten Hausplatz. Dort, am Ende des Zieri-Areals, standen bis 1799 zwei Wohnhäuser.

¹⁸ PÜNTENER 1980, S. 41.

Zum Münzvertrag von 1548 bringt Pünterer den Passus: «Sie [die Münzgenossen] mögen münzen Tag und Nacht, früh und spät, wann sie wollen und es nötig ist, mit Ausnahme der gebannten Feiertage»¹⁸. Die Bewohner des dicht bebauten Winkels hatten sich mit dem Lärm abzufinden. Doch hier herrschte seit je leben-

diges Handwerk und Gewerbe. So ging der Dorfbrand von 1799 vom Schlosser Stierli im Winkel aus, und noch in meiner Kindheit erklang ab sieben in der Früh das Hämmern von Schlosser Griesemer am Kapuzinerweg.

Auch nachdem im Winkel ab 1641 kein Geld mehr geschlagen wurde, hielt sich der Name «Münz». Letzter Hausbesitzer wurde 1778 Josef Gisler-Bing (1738–nach 1789). Am Kapuzinerweg kam 1784 Sohn Josef Maria zur Welt, dem wir die späteste Nennung der Urner Münzstätte verdanken: Am 4. Januar 1865 erwähnte Gisler als Zeuge, er sei «vor dem Brand in der Nähe, in der ehemaligen Münz wohnhaft» gewesen. Vom Vaterhaus am Kapuzinerweg aus habe er die doppel-läufige Freitreppe zum Wirtshaus «Weisses Rössli» im Zieri-Haus noch auf gleicher Höhe gesehen wie das Haus Tellsgasse 2 vorn am Platz, das beim Wiederaufbau zurückgesetzt wurde¹⁹. Der Beruf eines Schiffsgesellen auf dem Urnersee hatte Josef Maria Gisler-Würsch offensichtlich gesund erhalten. Als er 1876 im 92. Altersjahr starb, ging mit ihm ein letzter Zeuge des Dorfbrandes dahin. Indem er sein Geburtshaus im Winkel mit dem alten Namen «Münz» benannte, hielt er die Überlieferung an ihren Standort wach. Die Kunde von den verkohlten Balken im Zieri-Garten, von Vater Josef Zieri an Tochter Agnes weitergegeben und von ihr an einen neugierigen Buben, bildet eine zweite Überlieferungskette. Sie verfestigt und präzisiert den von Helmi Gasser vorgeschlagenen Standort der «Münz».

Alexander Roth
Winterthurerstrasse 161
8057 Zürich
alexander.roth@gmx.ch

Bibliographie

GASSER 2004

H. GASSER, Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band I.II: Altdorf, 2. Teil: Öffentliche und private Bauten (Bern 2004).

GASSER 2001

H. GASSER, Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band I.I: Altdorf 1. Teil. Geschichte, Siedlungsentwicklung, Sakralbauten (Bern 2001).

HISTORISCHES NEUJAHRBLATT DES KANTONS URI
1899

Historisches Neujahrsblatt des Kantons Uri. Denkschrift an die Ereignisse im Lande Uri vor hundert Jahren. Teil 2 (Altdorf 1899).

HOPPELER 1899

R. HOPPELER, Der Untergang des alten Fleckens Altdorf, in: HISTORISCHES NEUJAHRBLATT DES KANTONS URI 1899.

PÜNTENER 1980

A. PÜNTENER, Urner Münz- und Geldgeschichte (Altdorf 1980).

ROTH 2023

A. ROTH, Eine Kindheit im Zieri-Haus. Altdorf 1941–1956 (Altdorf 2023).

Bildnachweis

Abb. 1: Historisches Neujahrsblatt des Kantons Uri. Altdorf 1898, Beilage 2

Abb. 2: Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv

Abb. 3: Staatsarchiv Uri. Archivkatalog 111.16-BI-49 987 (Bild 1): Altdorf, Kapuzinergasse. Foto Richard Aschwanden

Abb. 4: Foto Alexander Roth, Zürich

Alexander Roth: Wo die «Münz» in Altdorf stand, SM 74, 2024, S. 27–31.

¹⁹ GASSER 2004, S. 171, 407.

Zu Gislers Zeugenaussage:
Abschrift im Staatsarchiv Uri,
Privatarchiv Zieri.

Einlieferungen
jederzeit möglich

nomos



Spezialist für hochwertige
Münzen und Medaillen aus
der Antike, dem Mittelalter
und der frühen Neuzeit

Saalauktionen
obolos Webauktionen
Jährliche Preisliste
Expertisen und Schätzungen
Kauf und Verkauf
Einlieferungen jederzeit möglich

nomos ag, numismatists

auf der mauer 9, 8001 zürich

044 250 51 80

info@nomosag.com, www.nomosag.com



Ihre Annonce/ Votre annonce



Kontaktieren Sie bitte
contact@numisuisse.ch

Hergestellt in der Schweiz bei

rubmedia

DIE VISITENKARTE ...

für den anspruchsvollen Münzen-,
Medaillen- und Banknoten-Sammler

- Daten, Trends, Berichte
- Börsen- und Auktionstermine
- Aktuelle Bewertungskataloge Deutschland, Österreich und Schweiz sowie Euroländer (im Wechsel)
- Neuheiten und Marktstudien



Fordern Sie
ein kostenloses
Probeheft an!
(zgl. Versandkosten ins Ausland)

MünzenRevue
international coin trend journal

Sammeln
battenberg
gielt verlag

Pfälzer Straße 11 | 93128 Regenstauf
Tel. +49 9402 9337-0 | Fax +49 9402 933724
E-Mail: bestellung@battenberg-gietl.de

Das komplette Programm mit Leseproben
finden Sie in unserem Online-Shop unter:
www.battenberg-gietl.de

BATZEN



DICKEN



TALER

NEUES GELD
UM 1500



20.03.2024-23.03.2025

**MÜNZ:
KABINETT**

Münzkabinett der Stadt Winterthur
Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8400 Winterthur
www.muenzkabinett.ch

Stadt Winterthur

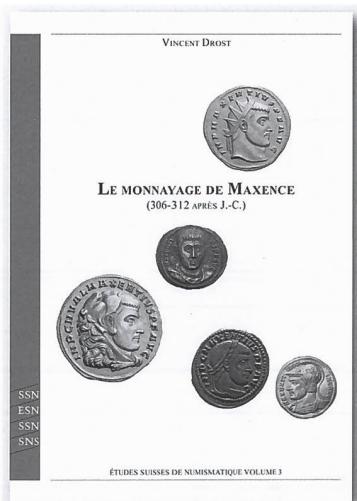
NUMISMATIQUE ROMAINE: UN NOUVEL OUVRAGE DE RÉFÉRENCE

VINCENT DROST

ETUDES SUISSES DE NUMISMATIQUE VOL. 3

LE MONNAYAGE DE MAXENCE (306-312 APRÈS J.-C.)

- Format A4, relié toile, texte français, 432 pages dont 61 planches noir/blanc avec plus de 1200 monnaies.
- Toutes les monnaies or et argent et tous les types en bronze argenté. Table des planches avec provenance des pièces.
- Catalogue de plus de 400 numéros, classés par atelier, métal, émission. Références littéraires. Nombre des exemplaires observés.
- CD-ROM avec catalogue et provenance de plus de 5000 monnaies étudiées.
- Résumés développés allemand/anglais/italien de 15 pages chacun.
- Prix: 150 frs.
+ emballage et frais d'envoi.



Vente et livraison:

Battenberg Gietl Verlag, Pfälzer Strasse 11, D-93128 Regenstauf

Tél. +49 9402 9337-0, Fax +49 9402 933724

E-Mail: bestellung@battenberg-gietl.de

Etudes Suisses de Numismatique est une série de publications dédiées à des sujets de la numismatique antique et de la numismatique suisse de toutes les époques.

Titres déjà parus :

Vol. 1: Die Didrachmenprägung von Segesta (2008) von S. Mani Hurter (†).

Vol. 2: Die Münzprägung der Stadt St.Gallen (2008) von E. Tobler, B. Zäch und S. Nussbaum.

SSN
ESN
SSN
SNS

Retrouve-moi
au Palais de
Rumine



mcah Musée cantonal
d'archéologie et d'histoire
Luzerne

Ouvert tous les jours
sauf le lundi, entrée libre

MÜNZENHANDLUNG Gerhard Hirsch Nachfolger

AUKTIONEN

MÜNZEN – MEDAILLEN

NUMISMATISCHE LITERATUR

ANKAUF – VERKAUF

KUNDENBETREUUNG

Prannerstrasse 8

DE-80333 München

Telefon +49 (89) 29 21 50

Fax +49 (89) 228 36 75

E-mail: info@coinhirsch.de

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Antike Münzen

Griechen

Römer

Byzanz

Ancient Coins

Greek

Roman

Byzantine

Mittelalter

Renaissance

Medaillen



Auktionen, An- & Verkauf, SchätzungenAuctions, Sales & Purchases, Estimations

NUMISMATICA ARS CLASSICA NAC AG

Suite 1 Claridge House

32 Davies Street

GB - London W1K 4ND

Niederdorfstr. 43

CH - 8001 Zürich

Tel +41 44 261 17 03

Fax +41 44 261 53 24

zurich@arsclassicacoins.com

Tel +44 20 783 972 70

Fax +44 20 792 521 74

info@arsclassicacoins.com

www.arsclassicacoins.com



Retrouve-moi
au Palais de
Rumine

mcah Musée cantonal
d'archéologie et d'histoire
Luzerne

Ouvert tous les jours
sauf le lundi, entrée libre
www.mcah.ch